

Saale-Zeitung. (Der Vöte für das Saalkthal).

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition fallen von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Zeitungen ankommen. Insetate im reaktionellen Theile pr. Seite 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörzlinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 107.

Saale a. d. Saale, Donnerstag den 10. Mai

1877.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Freitag den 11. Mai ausgegeben.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten unau- gefehlt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

England und das Völkerrecht.

Die Weltgeschichte entwickelt zuweilen eine wunderbare Ironie! Am demselben Tage, an welchem jene Note des englischen Cabinets bekannt wurde, die sich zu einem energischen Protest gegen russische „Culturmission“ in der Türkei äußert, erhielt Europa zugleich auch Kenntnis davon, daß dieses England, welches in Europa mit so edlen Eifer für das Völkerrecht und die Heiligschutzung geschlossener Verträge kämpft, in Süd-Afrika jedoch selbst einen flagranten Bruch des Völkerrechts begangen hat. Der freie Bauernstaat Transvaal ist am 12. v. M. mitten im Frieden von einem englischen Occupationsgesetze überfallen, die rechtmäßige Regierung ist von den Engländern abgesetzt, das Gebiet der Republik ist dem englischen Reich einverleibt worden. Man traut keinen Augen nicht, wenn man in diesen wenigen dürftigen Worten den Bericht über einen Gewaltthat liest, der einen völkerrechtlich anerkannten, durch Verträge mit den bedeutendsten civilisierten Nationen verbundenen Staat seiner Existenz, ein fleißiges, friedliebendes Volk seiner Unabhängigkeit und nationalen Eigenart beraubt. Ein solches Vorgehen würde auch in der That als unglücklich angesehen werden dürfen, wenn es nicht so ganz den Traditionen der britischen Colonialpolitik entspräche. Ein Blick auf die Geschichte der idiosyncrasischen Colonien wird dies sofort bekräftigen.

Bekanntlich wurden die ersten Niederlassungen am Cap der guten Hoffnung im Jahre 1652 von der holländisch-schifflichen Compagnie begründet. Im Besitze der holländischen Bauern blieb das Capland bis zum Jahre 1795, d. h. bis zum der Jahre, da die siegreiche Heere der französischen Republik die Niederlande eroberten und dadurch den Engländern den Vormund lieferten, mit sämtlichen andern Colonien Hollands auch die Niederlassungen am Cap der guten Hoffnung in Besitz zu nehmen, natürlich nur um diese schönen Länder nicht den Franzosen in die Hände fallen zu lassen. Es war dies, be- trachtend bemerkt, dasselbe Verfahren, dessen Wiederholung augen- blicklich von der englischen Presse „zum Schutze Konstantinopels gegen die Russen“ vorgeschlagen wird. Dasselbe System, welches einst die Neu-England-Staaten in Nordamerika zur Empörung und zum Absall vom Mutterlande getrieben hatte, dieselbe rechtslose Ausbeutung, welche nach dem Ausdruck des englischen Historikers Macaulay die Geschichte Britisch-Indiens zur Geschichte der britischen Schande gemacht, wurde auch auf dem Caplande imitirt. Da die britische Regierung allen Ernstes einen Aufstand zu befürchten hat, entschloß sie sich endlich im Jahre 1854, dem Caplande Selbstverwaltung und ein eigenes Parlament zu bewilligen. Angewidert aber hatten die Erschickenen unter dem lang- jährigen Frieden sich dem englischen Joch bereits entzogen. Im Jahre 1859 waren 5000 der reichsten und tüchtigsten holländischen Colonisten ausgemwandert, um fern im Nordosten der Cap-

colonie auf einem Boden, den sie erst den eingebornen Wilden abkaufen und abkämpfen mußten, eine neue Heimath zu grün- den. So entstand die Republik Vort Natal. Andere Schaa- ren von Boers folgten dem Beispiel dieser Pioniere und gründeten in den Jahren 1848-52 die nördlich von der Capcolonie ge- legenen freien Freistaaten am Draanseus und jenseits des Vaal.

Obgleich auch in diese Wildnisse, die durch Hunderte von Meilen von den Grenzen der Capolonie getrennt waren, ver- folgte die freisittlichen Boers englische Jurisdictio. Erst bei Beginn des Krimkrieges, als Großbritannien seine Streit- kräfte in Europa zu nöthig gebrauchte, um in seinen Colonien Krieg zu führen zu können, entschloß sich die Regierung zu London, die Unabhängigkeit und staatliche Selbstständigkeit der Boer- Republiken anzuerkennen. Dieser londoner Vertrag vom 10. April 1854 ist ebenso rechtskräftig und hätte um nichts weniger beachtet gehalten werden sollen, als der zwei Jahre später zu Stande gekommene Vertrag von Krant. Aber wie hat England seinen Vertrag gekannt? Nun die Geschichte Süd-Africas während der letzten zwanzig Jahre lehrt es: einen nach dem andern hat England sämmtliche der Capolonie benachbarten Freistaaten seinen Vorkriegsrecht einverleibt. So sind Vort Natal, Frei-Kaffaria, West-Originalland, die Dranjo-Republik und Basuto-Land, einstmals unabhängige staatliche Gemein- weiden der Reihe nach mit der Capolonie „vereinigt“, d. h. Kraft des Rechts, welches der Stärke gegenüber dem Schwachen geltend macht, unterdrückt worden.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel scheint man sich von Cremlingen- corps sehr viel zu verprechen, denn man hat Emirsare nach Polen, Ungarn und Serbien geschickt um solche anzuwerben, außerdem sind in Konstantinopel selbst der belagerte Schich Ibrahim Effendi und Demofonios Effendi mit der Bildung eines solchen beschäftigt. Die Kammern haben außer der Vor- lage für den Belagerungszustand auch die betreffende einig- sungenmatoriumen angenommen und werden nun bald be- stehen können.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu ist beauf- tragt, in Klagenow dem russischen Ober-Commando eine Er- weiterung (elargissement) der Aprilconvention dahin anzu- tragen, daß Rumänien in Folge des Angriffes leitens der Türken auf Brest an der militärischen Action Auslands theil- zunehmen entschlossen ist.

Die ägyptischen Truppen, welche unter Oberst Gordon gegen den König Johannes von Abyssinien kämpfen, sind ge- schlagen worden. König Johannes läßt sich auf seine Unter- handlungen ein, jedoch hat die energische Fortsetzung der Feindlichkeiten angeordnet. Oberst Gordon befindet sich in einer sehr äusseren Lage.

Die griechische Regierung hat eine Note an die Pforte geschickt, in welcher gegen die Freilassung der Geiseln mehrerer türkischer Räuberbanden, welche früher die griechischen Grenz- gebirgen heimmachten, protestirt wird. — Die Witten für die Aushebung der Armeereserven sind in ganz Griechenland nunmehr geschlossen. Die Alterslisten vom 20. bis 30. Lebens- jahre haben ein Contingent von 100,000 Mann ergeben.

Dem russischen Reichsrath wird wahrscheinlich auch ein Ge- setz bezüglich Decretirung eines allgemeinen Matoriums

vorgelegt werden. Die petereburger Buchhändler bedarren auf ihrer Forderung eines nemmonatlichen Matoriums für im Auslande zu leistende Zahlungen, unter dem Vorwande, daß Zahlungen beim gegenwärtigen niedrigen Stande des russischen Wechselkurses den Ruin bedingen würden.

Die österreichische Regierung hat bei der Pforte en- ergische Protest wegen Beschlagnahme österreichischer Schiffe erhoben. Nach den neuesten Nachrichten steht die Occu- pation Voniens schon in nächster Zukunft bevor. Die ungarischen Staatsrechnungen des ersten Quartals von 1877 betragen 47 Mill. fl., 7 Mill. mehr, als während desselben Zeitraums des vorigen Jahres, die Staatsausgaben in der- selben Zeit betragen 66 Mill., mithin 1,300,000 fl. weniger als in der nämlichen Periode des Vorjahres.

Die italienische Deputiertenkammer lehnte mit schwacher Majorität die ganze Vorlage über das Geleis betreffend die Witzbüche der Geisteslicht ab. — Auf die von hochgelehrter auslandischer Seite ergangene Anfrage, ob der Papst ein- verstanden sei, daß seine Stellung und Freiheit unter den Schutz der Macht gestellt werde, worunter man mit der ita- lienischen Regierung auf Grundlage der gegenwärtigen Lage des Papstes unterhandeln würde, antwortete der Papst ent- schieden ablehnend, weil dies einem Verzicht auf die Rechte der weltlichen Welt gleich käme. Der Papst unterbreite vor geraumer Zeit einigen Cardinälen die Frage, ob der päpstliche Stuhl rüchlich für den Controversen mit verschiedenen Regie- rungen ganz oder theilweise die bisherige Haltung ändern solle. Die Cardinäle antworteten, fünf gegen einen, man müsse die Politik des Widerstandes fortsetzen.

Durch ein Decret König's Alfonso von Spanien werden die beständigen Provinzen vollkommen den übrigen Provinzen Spaniens gleichgestellt. Die Mitglieder des Clerus in den beständigen Provinzen werden dem Kontorbate gemäß Gehalt von der Staatskassen beziehen. — In Wislawa sind in Folge des Decretes umfassende militärische Vorichtsmaßregeln getroffen worden.

Die französischen officiellen Journale veröffentlichten die Neutralitätsklärung Frankreichs und warnen die französischen Unterthanen vor Werbungen für den Krieg. Die Antwort Frankreichs auf das letzte russische Nuntiatsverlangen machte in Berlin einig- ein so tiefen Eindruck, daß allgemein die Ansicht herrschte, England's Eintritt in die Action sei nahe bevor.

England hat Schritte bei den Traktatmächtigen angesetzt, um eine Neutralitätsklärung des Schwarzen Meeres herbei- zuführen.

Der Krieg.

Wenn auch dem europäischen Kriegsschauplatz auch nur erst wenige Schiffe gesendet sind, so können die Russen mit dem, was sie bis jetzt erreicht haben, völlig zufrieden sein. Daß dem militärischen Unglück und der fatalistischen Trägheit der Türken haben die Russen innerhalb der 14 Tage, welche seit Ueberretzung der rumänischen Grenzen vergangen sind, große Verluste erlitten, die ihnen keinen Tropfen Blutes gekostet haben. Sie haben das Glück gehabt, die wichtige Vorposten-Brücke unversehrt vorzufinden, und konnten sich ungehindert auf den Hüben bei Braala, Galay, Rent und Is- mail festsetzen, dort Verschanzungen anlegen, dieselben armiren und das zwischen Braala und Rent gelegene Knie der Donau durch Verlegung von Torpedos für den eventuellen Bruch

Irene. Erzählung von H. M. L. S. (Fortsetzung.)

Freilich, das war nöthig, um ein milderes Urtheil zu er- zeichnen. Und endlich, lieber Kern, wenn Sie Mündung hätten, was Sternfeld seit zehn Jahren gelitten, was er bis an sein Lebensende noch leiden wird, würden Sie der Erste sein, der sagte: Genug! Das Verbrechen, so schwer es auch immer sein mag, ist genug gesühnt! ... Alles das, was ich Ihnen jedoch be- klagen will — auf mein Ehrenwort! — buchstäblich wahr! — Was werden Sie thun? ... Halten Sie mich für eine Hyäne, das Sie noch fragen? — Ich werde mich natürlich in Continuum verurtheilen lassen, damit das Ding tobsüchtigen werde, und jedoch, wenn ich den Staatsanwalt finde, werde ich den Put ver ihm ab- geben; denn ich kenne den Mann besser, als Sie sich vor- stellen — medicinisch meine ich; — er hat eine zu große Leber, und die Art Menschen leiden ernstlich, wenn eine Neure sie an- schaut. Ich bin überzeugt, daß, wenn er fürdröten könnte, ent- lardet zu werden, er sich eine Kugel durch den Kopf jagen würde."

"Er wäre in diesem Augenblicke wahrscheinlich schon todt, wenn Gottes Fügung mich nicht auf seinen Weg gesandt hätte! Ich danke Ihnen, lieber Doctor, für das Versprechen, das Sie mir gegeben, die Sache tobsüchtigen, zumal da es Ihnen sehr schwer fallen wird. — Ihrem Freunden gegenüber, die sich nach Ihrer letzten Broschüre sicherlich auf einen interessanten Escandol vorbereiten haben."

denen ich von ihr für immer Abschied nahm und sie bat, auf ihren Bruder zu wirken, damit die Strafe des Doctor Kern, der mich beglückte, nur eine Geldstrafe sei und hatte ihr meine Empfehlungen für die ganze Familie aufgetragen. Wir waren etwas zu früh auf den Bahnhof gekommen und gingen plaudernd in der Wartehalle auf und ab — als mit einem Male meine Schultern berührt wurden und . . . wiederum — wie ein Gespenst, Hegemann vor mir stand. "Hilfen Sie heute, Herr Walburg?" fragte er, indem ich mit ihm auf die Seite trat. "In wenigen Minuten! Hat man Euch für mich Etwas aufgetragen?" fragte ich zitternd. "Das Fräulein läßt Ihnen Lebensoll sagen — und schickt Ihnen Vieles." — Er gab mir ein kleines Packet, welches ich mit feberhaftem Blick öffnete; — es enthielt eine Locke — eine trodrene Zimmertellennüme — und auf einem Papier die Worte: "Als Sie und doch ewig Dein!" "Das Wes, das mir die Brust durchstochte, mußte selbst auf den verwidertesten aller Menschen Eindruck gemacht haben, denn er läßt mich mit einem Ausdruck des tiefsten Mitleides an- blicklich jedoch gelächelt sich wieder jenes wilde, fatalistische Lachen um seinen Mund. "Das kommt davon, wenn man eheich ist!" sagte er mit seiner widrigen Brandtweinsinnne. — Ich lächelte zurück, denn ich hatte nicht geföhlen, — dann gab es heute zwei glückliche Menschen mehr — Sie und das Fräulein!" "Schweig! Ihr versteht mich nicht! Ich bin glücklicher, als ein König!" "Guten Appetit zu solch einem Glück!" "Hört, Hegemann . . . ich weiß Alles, begreift mich recht, wenn ich Alles" sage; ich weiß, daß Ihr für ihn — um ihm eine gute Dankbriefe dafür zu benehnen, daß er einmal Eure Unschuld — zu Tage gefördert, — Euch freiwillig zehn Jahre . . .

und nicht aufpaßt, daß ihr Mann ihr Schritt und Tritt das Gewehr im Arm, folgt, die frühere Baronin, Fräulein Irene's Mutter, das war kein Weib, Herr — das war ein Engel; die während ich meine Jugend verlebte, meine Mutter, die gute Frau, zu Tode plegte! Geben Sie, für Fräulein Irene bin ich in's Audienz gegangen, damit sie nicht die Tochter eines Mewders heiße und einmal einen ehelichen Mann bekomme, aber nicht für die Andern — nein, so dum bin ich denn doch nicht!" "Ich drückte seine beiden Hände. — "So werdet Ihr über sie wachen und sie beschützen, nicht wahr?" sagte ich. "Ich bin ihr Schutzhund — ihue Alles, was sie will . . . aber ich habe verteuert spitze Bäume — und wehe dem, der ihr Leibes will! — Doch wollen Sie mir gar keine Antwort für sie geben?" "Ich vertraue Euch ganz, Hegemann; — seht diesen Ring, — sagt ihr, ich hätte ihn von der Hand meiner todtten Mutter ge- zogen — er sei mir über Alles theuer; — und Ihr wißt . . . auf Reiben, da kann so Manches passieren; — sagt ihr, sie mödte doch so gut sein und mich diesen Ring so lange anzu- haben . . . bis ich wiederkomme!" "Er nahm den Ring und schüttelte bedenktlich den Kopf. "Es kommt mir vor, als wollten Sie nie wiedertommen, Herr Walburg!" murmelte er. "Wissen Sie, Herr?" "Siehe alle in Gottes Hand!" erwiderte ich, ihm nochmals die Hand drückend und mich Kern janzendend, der auf uns zulang und mir bedeutete, daß es Zeit wäre, einzugehen! — Wir trennten uns. "Eine schöne Bekantschaft haben Sie da", meinte der Doctor, — "wer ist denn der Kerl?" "Hegemann!" sagte ich. "Wo . . . wie! Dem muß ich sehen!" rief er, indem er den Kopf zum Wagenfenster hinüberstreckte, aber gleich darauf wieder enttäuscht hineingog, denn Kerner hatte schon den Perron verlassen. Ein greller Pfiff — der Zug fuhr ab; — ich hatte mit meiner ganzen Bergangenheit gebrochen, mein Vaterland — und . . . verlassen! Alles, was ich liebte, lag hinter mir . . . ich hatte nur meine irdische Verewigung mit au den Weg der Zukunft genommen.

Rechnungs - Abschluss.

Bilanz-Conto.

Activa.

ult. 1876.

Passiva.

Nr.	Beschreibung	M.	S.	Bilanz	H.	Nr.	Beschreibung	M.	S.	Bilanz	H.	
1.	Kassen-Bestand	—	—	61,906	64	1.	Prämien-Ueberträge	—	—	115,448	29	
2.	Hypothesen	—	—	5,881,856	40	2.	Prämien-Reserven	—	—	6,632,723	09	
3.	Effekten	—	—	1,800	—	3.	Schäden-Reserve: a) Lebens-Versicherung aus 1873/75	5,329	40	—	—	
4.	Darlehen auf Policen	—	—	443,386	44			68,119	78	—	—	
5.	Wechsel	—	—	2,230	—			1,500	—	—	—	
6.	Gestundete Prämienraten	—	—	716,576	02			8,625	—	—	—	
7.	Rückversicherungs-Prämien-Ueberträge	—	—	1,726	38			4,350	—	—	—	
8.	Utensilien	—	—	13,957	23			220	34	89,915	70	
9.	Begründungskosten	—	—	33,652	48	4.	Nicht abgehobene Dividenden der Vorjahre	—	—	34,720	39	
10.	Guthaben bei Agenten	—	—	140,813	75	5.	Aufgeschobene Dividenden auf Sterbekassen-Versich. der Vorjahre	—	—	166,563	44	
11.	Guthaben bei Banquiers	—	—	135,353	70	6.	Sicherheits-Fonds	—	—	101,803	95	
12.	Ausstehende Zinsen	—	—	45,605	25	7.	Hypothesen: a) Haus der Gesellschaft in Berlin	30,000	—	—	—	
13.	Ausstehende Debitoren	—	—	91,385	33			56,280	—	86,280	—	
14.	Grundstücke:					8.	b) Haus der Gesellschaft in Hamburg	—	—	—	8,258	08
	a) Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	148,676	99	—	—	9.	Beamten-Pensions-Kasse	—	—	—	12,600	—
	b) Haus der Gesellschaft in Berlin	478,008	14	—	—	10.	Cautionen	—	—	—	5,283	25
	c) Haus der Gesellschaft in Hamburg	90,431	85	—	—	11.	Vorausbezahlte Miethen	—	—	—	735,775	46
	d) Gut Neuschäferei	54,792	—	—	—	12.	Ueberschüsse der Vorjahre	—	—	—	362,786	45
				771,908	48		Ueberschuss des Jahres 1876	—	—	—	—	46
										8,342,158	10	
				8,342,158	10							

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

ult. 1876.

Ausgabe.

Nr.	Beschreibung	M.	S.	Bilanz	H.	Nr.	Beschreibung	M.	S.	Bilanz	H.
1.	Prämien-Einnahme:					1.	Ausgaben für Sterbefälle, Lebens-Versicherung: a) bereits bezahlt	397,602	45	—	—
	a) Lebens-Versicherung	1,289,421	09	—	—		b) noch zu zahlen	68,119	78	465,722	23
	b) Sterbekassen-Versicherung	265,069	71	—	—	2.	Ausgaben für Sterbefälle, Sterbekassen-Versicherung: a) bereits bezahlt	157,147	10	—	—
	c) Aussteuer-Versicherung	157,030	67	—	—		b) noch zu zahlen	8,625	—	165,772	10
	d) Renten-Versicherung	24,625	67	—	—	3.	Ausgaben für Aussteuer-Versicherungen: a) bereits bezahlt	64,530	—	—	—
				1,736,167	14		b) noch zu zahlen	4,350	—	68,880	—
2.	Police-Gebühren	—	—	13,176	50	4.	Versicherungen nach Tab. XII. a) bereits gezahlt	14,620	20	14,840	54
3.	Zinsen	—	—	307,107	16		b) noch zu zahlen	220	34	10,999	83
4.	Diverse Einnahmen	—	—	29,192	—	5.	Rückversicherungs-Prämien	—	—	583,504	79
						6.	Prämien-Reserven	—	—	12,557	73
						7.	Bezahlte Renten	—	—	56,134	76
						8.	Zurückgekaufte Policen	—	—	176,868	75
						9.	Verwaltungskosten	—	—	141,907	50
						10.	Agenten-Provisionen	—	—	8,413	80
						11.	Abschreibung auf Begründungskosten	—	—	1,550	80
						12.	" Utensilien	1,100	—	—	—
						13.	" Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	3,000	—	—	—
						14.	" Haus der Gesellschaft in Berlin	700	—	—	—
						15.	" Haus der Gesellschaft in Hamburg	4,714	25	9,514	25
						16.	" Gut Neuschäferei	—	—	6,189	99
						17.	Verluste bei Agenten	—	—	362,786	45
						18.	Ueberschuss	—	—	—	—
							Davon:				
							Zum Sicherheitsfonds 10% von 362,786 M 45 J	36,278	65	—	—
							Tantième für den Verwaltungsrath 5% von 325,507 M 80 J	16,325	39	—	—
							Zur Vertheilung an die Versicherten	310,182	41	—	—
				2,085,642	80					2,085,642	80

Halle a/S., den 31. December 1876.

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.

E. Hartmann.

Auf Grund des Ergebnisses der von uns veranlassenen calculatorischen Prüfung der Bücher der Gesellschaft und der Jahresrechnung, auf Grund unserer materiellen Prüfung der ganzen Geschäftsführung in 1876 sowie auf Grund der übrigen uns vorgelegten Revisions-Arbeiten wird die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses hiermit bestätigt und bescheinigt, dass die im Abschlusse aufgeführten Hypothesen, Effekten, Wechsel und Baarbestände zur Zeit des Abschlusses richtig vorhanden waren.

Halle a/S., den 14. April 1877.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.

v. Voss. W. Ulrich. Heinrich Rath. Dr. B. Jaeger. R. Riedel. C. Bartels.



Die mechanische Schuh- und Stiefel-Fabrik
T. Rosenthal in Berlin,

hier: Poststraße 10
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen ihre anerkannt soliden Fabrikate in
Lasting und Leder für Damen, Herren, Knaben und Mädchen
zu billigen und festen Preisen. Nach werden Reparaturen stets prompt und
billig bestens besorgt.
Poststr. 10. **T. Rosenthal**, Poststr. 10.

Ida Böttger,
Salle a. S., große Ulrichsstraße 55
Den Empfang sämtlicher Neuheiten in
Kindersachen, Kleidern, Mänteln, Jäckchen,
Hütchen und Barets
zeige ergebenst an und halte bestens empfohlen.

Geiststrasse

Unser Vager in
Stoff-, Steinuss- u. Pariser Hornknöpfe
wollenen wie seidenen Frangen,
in neuesten Mustern und Farben,
ist reichhaltig sortiert und empfohlen billigt. Schneiderrinnen
extra Rabatt. Nicht auf Vager befindliche Farben und
Mustern in Frangen, Knöpfen, Quasten, Schnuren etc.
werden schnell, sauber und billig gefertigt.

Geschwister Storch.

Spottbillig.

Zur Auftrage eines Fabrikanten sollen
100 Stück schwerer Kleiderzeuge
bestehend in
karrirten, gestreiften u. glatten Double-Grosgrains
zu dem **staunend billigen** Preis von
27 1/2 Pfennig
durch mich **schleunigst** verkauft werden.

J. Bernstein,
Markt, Nother Thurm Nr. 10, neben der
Conditorei des Herrn Booch.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige
ganz ergebenst an, daß ich hier am Orte ein
Herren- u. Knabengarderobe-Geschäft
eröffnet habe.
Nehmen ich dasselbe bei vorwonderndem Bedarf bestens
empfehle, verspreche ich reelle und prompte Bedienung.
Schraplau, im Mai 1877.
Vorsichtungswohl
D. Bernstein,
Büdergasse 31 vis-à-vis der Post.

Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrik
von **Theodor Keil**
vormals **L. A. Keil**, alter Markt 6.
empfiehlt

seine Werkstatt sein Lager
zur Erbauung aller Geräte und
Apparate für Zuckerfabriken,
Brauereien u. Brennereien,
Destillationen, Stärkekabriken,
Wasserleitungen, Warmwasser- u.
Dampfheizungen. Reparaturen
werden bestens ausgeführt.

Patentirte Papierfeuchter
practischster Apparat zum Anfeuchten des Copirpapiers (Ersatz für Copirpfeife
und Wasserapp.). Allein zu haben bei
Halle a. S. **A. Fritze**, Am Markt,
Papierhandlung.

Graues und rothes Haar!!!
sofort ohne alle Schwierigkeiten dauerhaft blond, braun und eich schwarz zu färben
durch die neue Erfindung Extrakt Japonais genannt Melanogene von
Hunter & Co. in Berlin, Depot bei **H. Helmbold & Co.** in Halle a/S.,
Leipzigerstr. 109, in Cartons à 4 M. — Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Fortgesetzter großer Ausverkauf
im Magazin des verstorbenen Möbelfabrikanten Herrn **Kroppenstadt**
Nr. 5. gr. Märkerstrasse Nr. 5.
Da sich noch ein bedeutendes Lager selbstgefertigter
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
in allen Holzarten auf Lager befindet, so soll von heute ab
10% unter dem Fabrikpreise verkauft werden.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a. S.

Sonntag den 13. Mai
Eröffnung der Bade-Saison.
Von Nachmittags 3 Uhr ab
Grosses Extra-Concert.
Nach dem Concert **BALL**, wozu ergebenst einladet
A. Müller, Restaurateur.
Reichhaltige Speisekarte. — Bier ff.

Lüderitz's Berg.
Zum Himmelfahrtstag von früh 5 Uhr an
frischen Speckkuchen.
Maibowle, Rhabarbertorte.
Abends Lanzfränzchen.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
Zum Himmelfahrtstage früh Speckkuchen. Von Nachmittags
3 Uhr an Lanzfränzchen, wozu freundlichst einladet
M. Hertzberg.

Pressler's Berg.
Zum Himmelfahrtstage früh Speckkuchen.

Restauration Weinberg.
Zum Himmelfahrtstage von früh 4 Uhr frischen Speckkuchen.
Nachmittags Kaffeeuchen. Bier ff.

Hallescher Turnverein
Himmelfahrtstag
Turnfahrt nach Wettin.
Abmarsch Morgens 5 Uhr von der Turnhalle.

Die Gastwirthe und Restaurateure
und die sich für die **bekannteste Sache** interessiren
Würger von Halle werden gebeten, sich Freitag den 11. Mai
Nachmittags 3 Uhr zahlreich in
Müller's Bellevue
einfinden zu wollen.

Im Ausverkauf
des Cigarrengeschäfts
von
G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104,
sind besonders folgende Marken als
äußerst preiswerth zu empfehlen:
Salvadora à 29 Mk.
Apollo „ 35 „
Flor de Oreta „ 35 „
Bayadera „ 35 „
Nuevo Mundo „ 40 „
Vapor de la Vida „ 40 „
Preciosa „ 45 „
Mercurio „ 50 „
Tubarosa „ 50 „
Menang „ 54 „
Don Juan „ 54 „
Príncipe de Gales „ 75 „
sowie sämtliche Marken feiner und
höchster Havana's.

Stett. Portl.-Cement Stern
in Tonnen von 400 Pfd.
Dampfgypskalk
fein gemahlen in Wagenladungen
von mindestens 100 Etr. à Cr.
60 J ab Bahnhof Zangerhausen
empfiehlt

Fr. Grosse,
Zangerhausen.

Wiederverkäufer
empfiehlt ich meine Waschlseifen
vorbildlicher Qualität zu Fabrikpreisen.
Emil Jahn,
gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt.

Gummi- u. Leder-)Schürzen
für Knaben und Mädchen, sowie
für Damen
neue Sendung bei
C. F. Ritter, Halle a. S.,
gr. Ulrichsstr. 42.

Von einem aem. Hause übernahm ich
eine **große Parthie**
Amerik. Crockets
in vorzüglicher Ausfertigung und halte
folche allen Freunden eines gefunden und
interessanten Spiels im Freien, sowie
Wiederverkäufern zu **über-**
raschend billigen Preisen
bestens empfohlen.

Emil Graf
vorm. **H. Rüffer.**

Eine Parthie Fischbein
in verschiedenen Längen wird billig ver-
kauft bei **F. E. Spiess,**
Leipzigerstraße (alte Post).

Harzer Sauerbrunnen
empfiehlt als erfrischendes Getränk
die **Drogen- und Mineral-**
wasser-Handlung
von
H. Sohneke, Apotheker
gr. Steinstr. 2.

Jahn'scher Turnverein.
Mittwochs und Sonn-
abends von Abends
8 Uhr an
heute früh **Speckkuchen**
Concert, Nachmittags von 4 Uhr ab
Ballmusik, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Die

Waarenbestände des
deutsch-Massenverkaufs
müssen innerhalb einiger Tage total
geräumt sein und offeriren zum
schleunigen Verkauf nur an freies
festen Preisen:
Morgenstunden von 30 J.
Kinderhümpfe, getricht, u. 80 J.
Weinlängen von 25 J.
Kinderhümpfe von 50 J.
Gängehümpfe von 50 J.
Damen-, Hans- und Küchen-
schürzen um das Kleid herum
für 1 M.
Stragen von 25 J.
Tischwäscher, bunt, von 10 J.
Weiße Tischwäscher das ganze
Dutzend von 1 M. 25 J.
Seyren-Graben von 10 J.
Coden, getricht, von 60 J.
Carnafols von 1 M. 50 J.
Weinleider von 1 M.
Alle Arten und Farben sel-
dene Zwirne, spottbillig,
Woll zu Kleibern, Meter zu 50 J.
Tülldecken von 30 J.

Als fabelhaft billig:
Ein Posten 104 Zwirn-
Gardinen, Mr. 75 Pfr.
1 Posten extra prima 104
Zwirn - Gardinen,
Mr. 1 Mark.
1 Posten echten Lyoner
Sammet, Mr. 4 M. 75 Pfr.
Echte Gupure-Spitzen
in Wolle und Seide, und
tausend andere Artikel zu
staunenswerthen Preisen.
Gr. Schlamm 10
im Hause der „Forelle“.

Bad Lauchstädt.
Zum Himmelfahrtstage
Nachmittags
Gr. Promenaden-Concert
von der hiesigen Bade-Capelle
wozu ich freundlichst einladet
Königl. Curiaal, wozu freundlichst ein-
ladet
der Bade-Restaurateur
L. Eberhardt.

Stadtgarten.
Zum Himmelfahrtstage frischen Speck-
kuchen.
E. Seeb.

Fürstenthal.
Zum Himmelfahrtstage
frischer Speckkuchen.

Thieme's Garten.
Auguststraße 2.
empfiehlt Himmelfahrt Speckkuchen
f. Hallesches Actien-Bier, im
Bairisch in Flaschen u. f. Weissbier

Deutsche Eide,
Heißestraße 35.
Heute zum Himmelfahrtstage eröfnet
ich meine neuegerichtete Kegelbahn
wozu ich Fremde und Bürger freun-
dlich einladet.
H. Pflü.
heute früh **Speckkuchen**
Concert, Nachmittags von 4 Uhr ab
Ballmusik, wozu freundlichst einladet
H. Pflü.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.